

Samstag-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erstausgabe am 1. Oktober 1871. Die Besizer-Gesellschaft des Blattes beträgt in Halle und Land 775,00 Mark, durch die Post bei regulärer Zustellung monatlich Mark 775,00, in den Jahrgangsbüchern abgeholt hier 750,00 monatlich. Die entsprechende Verlags-Gesellschaft hat in Halle 40,00, im auswärtigen Vertrieb hier 40,00, im auswärtigen Vertrieb hier 40,00. Die Halle'sche Druckerei hat in Halle 150,00, im auswärtigen Vertrieb hier 150,00. Die Halle'sche Druckerei hat in Halle 150,00, im auswärtigen Vertrieb hier 150,00.

Verlags-Gesellschaft: Halle a. S., Neue Promenade 16 und Große Brunnstraße 17. Schriftführer: Hans-Joachim. Kommissions-Gesellschaft: Halle a. S., Große Brunnstraße 17. Druckerei: Halle a. S., Große Brunnstraße 17. Halle a. S., Große Brunnstraße 17. Halle a. S., Große Brunnstraße 17.

Essen vor der Besetzung.

Frankreichs Eier nach dem Ruhrgebiet -- Französische Ingenieure im Anmarsch -- Neue Anlagen Lloyd Georges -- Feststellung absichtlicher Verfehlungen? Rückzug der amerikanischen Truppen? -- Der Dollar über 9000.

Der drohende Einmarsch.

Paris, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Essen soll am Mittwoch besetzt werden. Nach der Pariser Presse muß Deutschland darauf gefaßt sein, daß die Besetzung von Essen am Mittwoch von etwa 5000 Mann französischer Truppen und einer belgischen Brigade besetzt werden wird. Die Besetzung von Essen, dem Sitz des deutschen Kohlen-Syndikates, scheint als Sanktion nach dem Wutler der früheren Besetzung von Düsseldorf und Duisburg geplant zu sein und ist kaum in direkter Zusammenhang mit Poincarés Plänen im Rheinland und Ruhrgebiet für ein nach dem 15. Januar zu gewöhnliches Moratorium zu bringen. Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß dort von den Franzosen bereits fünf Truppen und Automobil-Abteilungen angeordnet wurden.

Englands Rache.

England hat in dem Zusammenbruch der Pariser Konferenz eine schwere diplomatische Niederlage erlitten. Stillmaner nach: es hat eine unerwartete Unterstützung durch Frankreich erfahren, worüber die britischen Angehörigen keinen Moment nach sich wundert, wenn prompt der Gegenstand erfolgt. Diese Gegenstand hat nicht geführt in der Reparationskommission, auch nicht im Rheinland (etwa durch Überführung der britischen Besatzung), sondern in - Lausanne durch eine englisch-französische Verständigung. Darüber handelt uns unser Mitarbeiter aus Lausanne folgenden Bericht:

Deutschland soll gehört werden.

Paris, 7. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Im Anlaß an die amtlichen Verhandlungen über die Bildung des Reparations-Kommissionen schloß sich der „Zempe“ mit, daß der Vorschlag, die deutschen Vertreter in der Reparationskommission zu ernennen, einstimmig gefaßt worden ist, obwohl, sagt der „Zempe“ hinzu, der Vorschlag nicht verifiziert werden ist, diesen neuen Zweck für sein Wichtigkeit zu geben, in der Annahme, daß das deutsche Attentat für die bevorstehende Sitzung bereit liegt, habe der Ausschuss die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern schon auf Montag nachmittag 3 Uhr angefangen. Im Laufe der letzten Aussprache am Sonntag habe Besetzung in einigen Worten die Befolgung des Beschlusses und die unverzügliche Inbetriebnahme der Rache und Vollmacht des Ausschusses empfohlen. Der „Zempe“ erwartet die von der französischen Abordnung vorgeschlagene Delegation einer deutschen Delegation für Montag abend oder Dienstag morgen. Im Hinblick darauf wird nach dem Plan das deutsche Gesandnis am Samstagabend um 11. November zur ausländischen Stelle sein, die „Telegraphen-Union“ hierzu auf die Einleitung der Reparationskommission über die angeblichen Verfehlungen Deutschlands in den Kohlenlieferungen in Paris bestehen sollen, nach Paris abgereist. Es handelt sich um die drei Vertreter: Oberster Regierungsrat Poppel von Reichsanwaltschaft, Direktor des Kohlenministeriums Böhm und der Vertreter des Reichsfinanzministeriums.

Belgiens Teilnahme an der Pfänderaktion.

Paris, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Zentralpost“ berichtet: Die militärische Teilnahme Belgiens an der Pfänderaktion ist nunmehr beschlossen. Belgien wird mit zwei Divisionen teilnehmen, während im Ganzen 9 Divisionen eingesetzt werden sollen. Italien wird keine Soldaten in das Ruhrgebiet senden. Es steht aber in der kommenden Verhandlung der Reparationskommission auf Seiten Frankreichs. Das „Zentralpost“ glaubt jedoch zu glauben, daß die belgische Regierung, um ihrer Ehre willen, gewiss nicht (2) Vorbereitung zum Einberufen eines Jahrganges der Landwehr trifft. Vor drei Monaten soll die belgische Regierung schon bei jüngeren Ingenieuren angefragt haben, ob sie zur Übernahme der Leitung deutscher Fabriken im Ruhrgebiet bereit wären. Diese Anfrage soll durchaus auf Zustimmung geantwortet sein.

Ausreise französischer Ingenieure nach Essen.

Paris, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Die „Zentralpost“ berichtet über die Abreise von 40 französischen Bergwerks- und Maschinen-Ingenieuren in das Ruhrgebiet berichtet der „Zeit-Pariser“. Die Ingenieure, die gestern abend von Paris abgereist sind, werden sich nicht direkt nach Essen begeben. Sie werden sich in Düsseldorf aufhalten, wo die Regierung ihnen nähere Weisungen erteilen lassen wird. Die Abreise der Ingenieure erfolgt gestern abend 9 Uhr 35 Min., nachdem die Ingenieure sich vorher am Bahnhof eingefunden hatten, sich zum genannten Zeitpunkt mit dem Kohlen-Syndikat in eine lange Besprechung mit dem Arbeitsschlichter und dem General-Inspektor der Bergwerke Halle. Wahrscheinlich wird eine neue Gruppe von Ingenieuren am Montag früh von Paris nach Essen reisen.

Neue Kanzlererklärungen.

Berlin, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Reichsminister Cuno wird am Mittwoch im Auswärtigen Amt den Reichstages sich eingehend über den Stand der Reparationsfrage und die französischen Forderungen äußern. Die Regierung wird bei dieser Gelegenheit die Behandlung der deutschen Vorschläge erläutern und die Grundzüge einer künftigen deutschen Politik darlegen, an die er die Weiterführung der Reichsregierung durch sein Kabinett getraut wissen will.

Die Entwertung des Franken.

Paris, 7. Jan. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „New York Herald“ erklärte der englische Schatzminister Baldwin: Die Welt ist außerordentlich glücklich, denn sie findet Revolutionen in Frankreich und Deutschland. Die Entwertung der Währungen ist nach Abbruch der Pariser Verhandlungen sicher, und die Entwertung wird den Franzosen mit einverleiben, der denselben Weg geben wird wie die Welt.

Wirt über Erfüllungspolitik.

Köln, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Zu dem am 7. Januar englischen Vortrag des früheren Reichsfinanziers Dr. Wirth hatte sich eine mehrstündige Debatte angekündigt. Dr. Wirth befasste den Antrag einer einheitlichen politischen Willensbildung in Deutschland, der es jeder Regierung unendlich schwer mache, die Kräfte zu einem einheitlichen Ziele zu führen. Sehr eingehend befasste sich der Vortrag dann mit der sogenannten Erfüllungspolitik und dem Sinn der Note vom 13. November 1922. Er sei endlich befreit gewesen, der Politik des wahren europäischen Friedens die Wege zu zeigen. Die Wirth'schen Denkwürdige die ultimative Politik der Gegner nicht, besonders auch nicht das Londoner Ultimatum mit seiner unmöglichen 132-Milliardenforderung. Der Redner erinnerte dann die Gegner daran, daß ein Volk, das alles getan habe, was in seinen Kräften stand, Anspruch auf Gerechtigkeit habe. Redner warnte die Gegner davor, die deutschen Vertreter zum Handstreich zu verleiten zu wollen. Die Forderung nach der großen Koalition bezog sich Dr. Wirth als die einzig richtige und laudable Politik im deutschen Vaterland. Redner forderte den Zusammenstoß aller produktiven Kräfte dadurch, daß man das Bürgerium und die Arbeiterwelt zur gemeinsamen politischen Arbeit gewinne. Ueber das schärfste notwendig sei, daß man eine Koalition derjenigen Kräfte bilden müsse, die in Deutschland im bürgerlichen Lager gefaßt werden; aber auch für sie mußte die Größe der Last und die Schwere der Verantwortung. Im Verlauf der Rede lobte Dr. Wirth es ab, das Wort: „Der Feind liegt rechts“ in dem verallgemeinerten Sinne gebraucht zu haben, sondern er habe sich nur gegen den Feind gewandt, der immer wieder Gift in die Wunden des deutschen Volkes träufelt. Dr. Wirth ließ zum Schluß eine leise Hoffnung auf die Stillsetzung der Welt durch die Amerikaner, glaubt aber, daß die amerikanische Politik viel zu langsam vor sich geht, denn die Verletzung Europas ist im Eilschritt dahin.

Amerikas Gegenzug.

Washington, 7. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Senat hat mit 77 gegen 6 Stimmen eine Resolution zugunsten des Rückzuges der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland angenommen. Ein hervorragender Staatsmann erklärte mit Bezug auf diesen Beschluß, daß der Rückzug sofort erfolgen würde, wenn die französischen Truppen an die Ruhr marschieren als Antwort gegen eine Aktion, die die Reparationen reduziert werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten in Bezug auf die europäischen Angelegenheiten darzulegen. Die amerikanische Regierung werde vor allem eine Abänderung des Reparationsprogramms auf einer praktischen Basis vorschlagen unter der Bedingung, daß hauptsächlich die Reparationen reduziert werden. Sie werde außerdem eine internationale Anleihe vorschlagen.

Wirt über Erfüllungspolitik.

Köln, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Zu dem am 7. Januar englischen Vortrag des früheren Reichsfinanziers Dr. Wirth hatte sich eine mehrstündige Debatte angekündigt. Dr. Wirth befasste den Antrag einer einheitlichen politischen Willensbildung in Deutschland, der es jeder Regierung unendlich schwer mache, die Kräfte zu einem einheitlichen Ziele zu führen. Sehr eingehend befasste sich der Vortrag dann mit der sogenannten Erfüllungspolitik und dem Sinn der Note vom 13. November 1922. Er sei endlich befreit gewesen, der Politik des wahren europäischen Friedens die Wege zu zeigen. Die Wirth'schen Denkwürdige die ultimative Politik der Gegner nicht, besonders auch nicht das Londoner Ultimatum mit seiner unmöglichen 132-Milliardenforderung. Der Redner erinnerte dann die Gegner daran, daß ein Volk, das alles getan habe, was in seinen Kräften stand, Anspruch auf Gerechtigkeit habe. Redner warnte die Gegner davor, die deutschen Vertreter zum Handstreich zu verleiten zu wollen. Die Forderung nach der großen Koalition bezog sich Dr. Wirth als die einzig richtige und laudable Politik im deutschen Vaterland. Redner forderte den Zusammenstoß aller produktiven Kräfte dadurch, daß man das Bürgerium und die Arbeiterwelt zur gemeinsamen politischen Arbeit gewinne. Ueber das schärfste notwendig sei, daß man eine Koalition derjenigen Kräfte bilden müsse, die in Deutschland im bürgerlichen Lager gefaßt werden; aber auch für sie mußte die Größe der Last und die Schwere der Verantwortung. Im Verlauf der Rede lobte Dr. Wirth es ab, das Wort: „Der Feind liegt rechts“ in dem verallgemeinerten Sinne gebraucht zu haben, sondern er habe sich nur gegen den Feind gewandt, der immer wieder Gift in die Wunden des deutschen Volkes träufelt. Dr. Wirth ließ zum Schluß eine leise Hoffnung auf die Stillsetzung der Welt durch die Amerikaner, glaubt aber, daß die amerikanische Politik viel zu langsam vor sich geht, denn die Verletzung Europas ist im Eilschritt dahin.

Nach eine Kohlen-Verfehlung.

Paris, 7. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung der Reparationskommission gab Wabburg eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß England nicht die Absicht habe, aus der Reparationskommission auszutreten. England werde aber jede Verantwortung ablehnen für die Maßnahmen, die gegen den Willen seiner Delegationen beschlossen worden sind. Die Kommission stellte fest, daß die Kohlenlieferungen, die bis in den ersten 11 Monaten des Jahres an 18 864 100 Tonnen betragen sollten, nur 11 710 265 Tonnen erreicht hätten. Demnach...

England und das französische Gold.

Paris, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Die englische Botschaft veröffentlicht eine Note über die Frage des Goldverkehrs in der Welt von England. Die Note erklärt, daß Frankreich schon im Jahr 1918 darüber informiert worden sei, daß das Gold nach Rußland gebracht wurde. In dem Abkommen, das am 13. Dezember 1919 abgeschlossen worden war, habe Frankreich sich ausdrücklich verpflichtet, auf die Rückzahlung des Goldes zu verzichten, solange die französischen Kriegsschulden an England nicht bezahlt werden.

Nach eine Kohlen-Verfehlung.

Paris, 7. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung der Reparationskommission gab Wabburg eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß England nicht die Absicht habe, aus der Reparationskommission auszutreten. England werde aber jede Verantwortung ablehnen für die Maßnahmen, die gegen den Willen seiner Delegationen beschlossen worden sind. Die Kommission stellte fest, daß die Kohlenlieferungen, die bis in den ersten 11 Monaten des Jahres an 18 864 100 Tonnen betragen sollten, nur 11 710 265 Tonnen erreicht hätten. Demnach...

England und das französische Gold.

Paris, 8. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Die englische Botschaft veröffentlicht eine Note über die Frage des Goldverkehrs in der Welt von England. Die Note erklärt, daß Frankreich schon im Jahr 1918 darüber informiert worden sei, daß das Gold nach Rußland gebracht wurde. In dem Abkommen, das am 13. Dezember 1919 abgeschlossen worden war, habe Frankreich sich ausdrücklich verpflichtet, auf die Rückzahlung des Goldes zu verzichten, solange die französischen Kriegsschulden an England nicht bezahlt werden.

Heutiger Stand des Dollars 9450!!

Reparationspräsident Gientich? Der Drahtnachrichtendienst hat mit 77 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen der Wahl des früheren Kultusministers Gientich zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden zugestimmt. Eine Entscheidung der preussischen Regierung liegt noch nicht vor.

Neues vom Tage

Das Urteil im Klante-Prozess.

Nach mehr als zwölfstündiger Beratung fällt die Strafkammer folgendes Urteil: Es werden verurteilt: Der Angeklagte Klante, ein 41-jähriger, gebürtlich preussischer, lediger Mann, geboren am 15. März 1872, zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren Gefängnis und 105 000 Mark Schadloshaltung. Die Unterhaltungsstrafe wird auf 5 Jahren Gefängnis und 105 000 Mark Schadloshaltung festgesetzt. Der Angeklagte Klante wird wegen Verbrechen verurteilt. Der Angeklagte Klante wird wegen Verbrechen verurteilt. Der Angeklagte Klante wird wegen Verbrechen verurteilt.

Prozess Bernoldi.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Wenige, allen von allen Seiten, Anführer, Anführer, aber auch Frauen, die auf dem Höhepunkt zu sein hatten, hierher zu ziehen. Die Ereignisse, die sich ereigneten, waren nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Blindgänger auf dem Schießplatz Kammersdorf.

Wahrscheinlich 20 tote und zahlreiche Schwerverletzte. Die großen Infanterie- und Artillerie-Schießplätze in der Umgebung von Berlin bildeten von jeder das Ziel zahlreicher Personen, die dort als sogenannte „Blindgänger“ anwesend waren. Die Ereignisse, die sich ereigneten, waren nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

20 Tote bei einer Explosion.

Im Mittelpunkt der Stadt Sofia explodierten Granatfässer, die aus der von der Regierung gemäß dem Friedensvertrag an die internationalen Militärkommissionen abgeliefert und von dieser an Privatleute veräußert worden waren. Die Explosion kostete 20 Menschen das Leben und verletzte zahlreiche andere.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Aus der Heimat

Der Fiskus kann rechnen!

Merseburg, 7. Dezember. Bei den Verhandlungen, die unter Magister und Vertretern des Ministeriums über die Errichtung einer Aufwandskasse für die Provinzialverwaltung stattfanden, verlangten die Staatsvertreter, dass der Staat das Seminargebäude samt Grund und Boden, das jetzt den Wert von einer halben Million hat, unentgeltlich überlassen würde, dass die Stadt ferner sämtliche Schulgebäude zu übernehmen und die Unterhaltung der Seminare sowie die Unterhaltung der Schulgebäude zu übernehmen.

Göthen, (Berliner Wstz.). Die Polizei überprüfte eine Diebstahlsliste, die in das Gebäude des Friedrichs-Volksvereins eingeschoben war. Die Liste enthielt Namen von Personen, die in der Stadt Göthen diebstahlbehaftet waren. Die Polizei hat die Namen der Diebstahlbehafteten veröffentlicht.

Deffau. (Die beiden aus der Petruskirche gestohlenen Opferdecken) sind von einem etwa sechsjährigen Mädchen an einen hiesigen Großhandelsbändler verkauft worden. Die beiden Opferdecken sind von einem etwa sechsjährigen Mädchen an einen hiesigen Großhandelsbändler verkauft worden.

Zeitz. (Kraußbeschluss im Zuge.) Auf der Bahnstrecke Zeitz-Leipzig, in der Nähe von Zeitz, wurde in einem Zug ein Diebstahl begangen. Die Diebstahlbehafteten sind von der Polizei verhaftet worden.

Wittenberg. (Ueberfunden zum Besten der Sozialisten.) Das Gewerkschaftsamt hat beschlossen, in allen Betrieben zu Gunsten der Sozialisten eine Ueberfunde zu machen und die Arbeitgeber zu ermahnen, in jedem Falle den gleichen Betrag, den eine solche Arbeitsstunde ausmacht, zu zahlen.

Wittenberg. (Wagenmädchen zu Weihnachten.) In einem der letzten Kräfte wurde auf Tage vor Weihnachten der letzte Wagenmädchen verhaftet. Die Wagenmädchen sind von der Polizei verhaftet worden.

Dresden. (Die Bevölkerungszahl) Dresdens betrug nach dem Fortschreibungsergebnis am 1. November 612 900. Die Bevölkerungszahl Dresdens betrug nach dem Fortschreibungsergebnis am 1. November 612 900.

Wiesbaden. (50-jähriges Jubiläum) Am 1. Januar waren es 50 Jahre, dass das Wiesbadener Kurhaus aus den Händen der Spielgesellschaft in die hiesigen Verwaltung überging. Die Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten sind am Sonntag im Kurhaus abgehalten worden.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonntag gegen den bekannten „Sensations-Schreiber“ Karl Bernoldi, der für unzulässige Veröffentlichungen von Privatleben anderer Personen verurteilt wurde. Bernoldi wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und 105 000 Mark Schadloshaltung verurteilt.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

Am Freitag des Vordereins. In der „Hoff. Ztg.“ erhalten auf Grund einer Umfrage die Berichterstatter der Berliner Kriminalpolizei einen kurzen Bericht über die Tötung der Berliner Polizei im vergangenen Jahre. Die Zahlen, die sich aus diesen kurzen Nachrichten ergeben, sind nicht weniger wichtig. Man sieht, dass die Ereignisse in der Zukunft nicht weniger wichtig sein werden, als die Ereignisse der Vergangenheit.

denen die Zeitung durch direkte Postüberweisung zustellen, bitten wir, die dieser Tage unsere Blatt beigegebene Zahlkarte zur Ueberweisung der Bezugsgelder für den Monat Januar umgehend zur Einzahlung des Bezugsgeldes beim Briefträger oder beim nächstgelegenen Postamt benutzen zu wollen. Bis zum 12. Januar nicht eingegangene Beträge müssen durch Postnachnahme erhoben werden, und wir möchten unsere Freunden gern die teuren Nachnahmegebühren ersparen.

„Hein.“
„Du warst nachmittags allein fort?“
„Sie nicht.“
„In Dina?“
„Ja.“
„Wohin?“
„Nachdem du nicht über Abend bleibst.“
„Sie schwärmt.“
„Dabei bist du nicht einverstanden.“
„Doch.“

„Ich hab die Tochter pflegend an. Was war denn los? Junge Mädchen sind in merkwürdige Gelüste. Einmal müssen sie sich vorübernehmen nicht zu fallen, ein anderes Mal stellen sie sich an, als wenn sie herben müßten.“
„Gott sei Dank!“
„Gott sei Dank!“
„Gott sei Dank!“

„Aber es war ein Mädchen, das ihm nicht gefiel. Er nahm sich vor, es wieder zu sehen, aber er fand es nicht.“
„Bei dem Mädchen, das ihm nicht gefiel, er fand es nicht.“
„Am nächsten Tage forderte er sie auf, mit ihm zum Kaffeetischen nach der Heiden Allee zu gehen.“
„Sie bekamen einen Identifizierung, von welchem sie begreift die Strafe überlassen können.“
„Bei dem unwohligen Weiter hatte sich im Gedanken der alten Frau ein lebhaftes Leben entfaltet.“
„Diet drücken war alle Tage. Einmal forderte sie auf, mit ihm zum Kaffeetischen nach der Heiden Allee zu gehen.“

„Der Panierler ließ Schokolade bringen. Er dachte, das man keine Mädchen, das ihm nicht gefiel, er fand es nicht.“
„Bei dem unwohligen Weiter hatte sich im Gedanken der alten Frau ein lebhaftes Leben entfaltet.“
„Diet drücken war alle Tage. Einmal forderte sie auf, mit ihm zum Kaffeetischen nach der Heiden Allee zu gehen.“

„Der Panierler ließ Schokolade bringen. Er dachte, das man keine Mädchen, das ihm nicht gefiel, er fand es nicht.“
„Bei dem unwohligen Weiter hatte sich im Gedanken der alten Frau ein lebhaftes Leben entfaltet.“
„Diet drücken war alle Tage. Einmal forderte sie auf, mit ihm zum Kaffeetischen nach der Heiden Allee zu gehen.“

